

heit vergangner dingen, die unnütz sind, gnädig verlichen welle. ...
Dem H. Schwager [Balthasar Aufdermaur] unsern gruos und dienst".

1) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana 904.

2) Dieser ging dann in den Besitz von H e i n r i c h II. Zurlauben über.

Kopie - AH 58, 145 - Blatt 145^V leer

1651 Dezember 26.

A

SCHREIBEN DER ELISABETH ZURLAUBEN AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN,
ALT AMMANN UND [DERZEITIGER] STADT- UND AMTSRAT, ZUG

"din schriben hab ich Empfangen, den gruos samt wünschung Eines guoten glük-
säligen Jars ... verstanden, dessentwegen [ich] dir und der frauw schwester
[Euphemia H o n e g g e r] samt iüweren geliebten Kinderen ... [ebenfalls]
alle wolfahrt zu Seel und Lib ... [wünsche.]

Das unsere sachen [Hinterlassenschaft ihrer Mutter Eva Z ü r c h e r?] bis
dahin stillgestanden kan ich diner abwäsenheit¹ zu Mässen. Hoffentlich du Mit
Erstem so Müglich Minem Suhm [Beat Konrad W i c k a r t] Stattschriber [der
Stadt Zug] Ein antwort uf min Anerbieten so wägen diner Anforderung von Mir
gethan, wärdest folgen lassen, uf solche form das fernere unglägenheit Ehr-
spart wärde, das demnach die fründtschaft von den dinen und den Minigen nit
nur Jm geblüöt sunder Jm gemüet desto beharlicher verbliben Möge, auch Jn be-
dänkung was hierüber von anderen Möchte geredt wärden. Wil hofen du nach di-
nem verstand gägen mir als diner Eintzigen schwester dich wärdest verhalten,
wie ich mich in der anerbotnen Zalung auch gägen dir als Einem bruoder Erzeigt
dan gwisslich gägen Einem frömden ich solches nit gethan.

Was den Meister C a s p a r betrifft, weis ich anders nit als das er ein uf-
rechter Man und in sunderbaren sachen guote wissenschaft hat und hie jm land
vil brucht worden, was die ketenli betrifft hab ich wol darvon ghört, was er
aber darmit uswirke hab ich kein sunderen bricht, wo ich solches kan Ehrfah-
ren wil ich dich nit unbricht lassen. Unser gruos der frauw schwester, allen
den dinigen, Herrn Vetter Haupt. [Hans S p e c k]² glük uf die Reis ins pie-
mond. wirt sin geliebte [Jakobea S c h m i d] nit lang alein lassen der
winter ist gar kalt".

1) Zurlauben nahm im November/Dezember 1651 in Zusammenhang mit der Beilegung

des Lustdorferhandels als Vertreter von Stadt und Amt Zug an den Tagsatzungen der VII den Thurgau reg. Orte in Baden und Frauenfeld teil, s. EA VI 1, 84 (Nr. 58), 89 (Nr. 59).

- 2) Anfangs 1652 reisten die Gesandten der mit Savoyen verbündeten Orte zur Bundesbeschwörung nach Turin. Zug war durch Hans Speck, Christian S c h ö n und Niklaus I t e n vertreten. Mit Vetter Hauptmann ist Hans Speck, dessen Tochter Anna Maria S p e c k 1642 Zurlaubens Sohn H e i n r i c h II. Zurlauben geheiratet hatte, gemeint.

Original, mit dem Siegel des Balthasar Aufdermaur - AH 58, 146

93

1652 Juli 26.

A

SCHREIBEN DER ELISABETH ZURLAUBEN AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN,
ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT, ZUG

"Ein scribing von diner hand hab ich vor Etwas Zit Empfangen, us ursachen hab ich noch nie glägenheit ghabt sölliges zu beantworten. Erstlich wirt vermelt das die vögt [Oswald K o l i n und Hans Arnold S t o c k l i n] mir anderhalben Zins wärden verrächnen, wan solches gschicht, so bin ich zufriden, und Muos wol, was dan die verfallnen Zinsen betrifft hab ich disse Meinung nur gar zu wol Muntlich von dir verstanden, von denen du so wytläufig schribst bedunkt mich dis Mol unnotwendig das wir schriftlich vil Mit ein anderen strieten solent, ich bin weder Muntlich noch schriftlich mit gägen wehr, so bedächtlich verfast, du hast mir, do ich bi dir bim both waren minen Erbtheil und was ich von Her Vater [K o n r a d III. Zurlauben] und frauw Muoter [Eva Z ü r c h e r] selig zuo geniessen ghabt ... das ich wol gespürt das der alte Missgunst in üch nit Erloschen. Jch hette zwahr auch gar vil gwist daroff zu antworten, und Eben das Jenig das du sälbs alles wol weist und doch nit achten wilt. Jch hab dir und der frauw schwester [Euphemia H o n e g g e r] nit wellen unglägenheit Machen, wil ir sunst keine warent, aber wol, wär ich nit sälbiges Mol ussbliben, hät ich söllen wissen was mir wurd begägen, nun sige jnn allem wie es welle, ich sage got und Minen ... Elteren so grossen dank um was ich von Jnen hab empfangen, wan ich solte wissen das in jener welt si liden soltent ich si mit Minem Erbtheil Erlössen könt wolt ichs nit sparen und ist mir in allen treüwen din und der dinigen wolfahrt so lieb als min und der Minigen, dessen sige got min Züg, es ist mir der Massen verdriesslich zu tragen, wan ich gspüren was gstat ich und Mine Kinder¹ von dir und den dinigen nur als frömbde ja oft minder geachtet wärden ... und wenig trost zu dir